

„bifego“ verbindet die Wissenschaft mit der betrieblichen Praxis

(-nz) Die rund 80 Teilnehmer beim ersten „bifego“-Forum signalisieren das öffentliche Interesse an einer Neugründung der Universität Dortmund. „bifego“ genannt. Hinter dem Kürzel verbirgt sich das „Betriebswirtschaftliche Institut für empirische Gründungs- und Organisationsforschung“.

Die Anlässe für die Gründung eines solchen Instituts auf der Basis eines eingetragenen Vereins mit gemeinnützigem Charakter erläuterte „bifego“-Leiter Professor Dr. Detlef Müller-Böling anlässlich des Forums, bei dem bereits die ersten Forschungsergebnisse des Instituts vorgestellt wurden. Es gehe bei wachsenden Studentenzahlen darum, die Kontakte zwischen Wissenschaft und Praxis zu verstärken und zu nutzen. Dazu gehöre die Zusammenarbeit mit Kommunen, Kammern und Unternehmen. Das erfordere neue Organisationsformen, wie beispielsweise dieses Institut.

„bifego“ – sein Leiter ist Professor für Methoden der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung an der Uni Dortmund – will seinen Mitgliedern eine Reihe von Dienstleistungen anbieten, darunter computergesteuerte Planungsinstrumente, Organisations- und Marktanalysen und die Koordination von Anwenderseminaren und von Verbund-



Die „bifego“-Leitung am Computer: Michael Müller, Vorsitzender Professor Müller-Böling, Helmut Graf und der stellvertretende Vorsitzende Dr. Heinz-Theo Fürtjes (von links).(WR-Bild: Luthé)

projekten zwischen Wissenschaft und Praxis. Als Hauptarbeitsgebiete des Institutes nennt Professor Müller-Böling Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur Unternehmensgründung, zur Unternehmensentwicklung, zur Organisation und zu den Informations- und Kommunikationstechnologien.

Finanziert wird das Unternehmen durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und durch Drittmittel, etwa von Kooperationspartnern. Das Institut bietet keinen Service für einzelne Unternehmen, sondern erarbeitet allgemeingültige Forschungsprojekte – auch am Einzelfall. Es versteht sich daher nicht als Konkurrenz zu Handelskammern oder zu Unternehmensberatern.

Das Institut hat seinen Sitz an der Universität Dortmund, arbeitet aber überregional, was sich auch anhand der bereits in Angriff genommenen Projekte ablesen läßt. So entsteht ein „Gründungsatlas NW“ in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik. Mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft wurden 360 Planungsorganisationen aus allen wirtschaftlichen Bereichen untersucht. Das Projekt „Orfeus“ untersucht die Strukturen eines Netzverbundes der Rechner an Universitäten, Großforschungseinrichtungen und Forschungslaboratorien der Wirtschaft. Abgeschlossen ist die Gründungsplanung einer Seniorendienstleistungsunternehm...